

An die Parteigenossen Sachsens!

Die vom 4. bis 6. September 1910 in Leipzig tagende Landesversammlung hat beschlossen, daß das Zentralkomitee für Sachsen auch für das laufende Jahr seinen Sitz in Dresden haben soll.

Ernst Schulze, Cosselbaude bei Dresden,

Ernst Braune, Nabeberg-Dresden, Bismarckstraße 4,

Karl Sindermann, Dresden-N., Zwingerstraße 14,

als Sozialdemokratisches Zentralkomitee für Sachsen wieder gewählt.

Parteigenossen! Außer den laufenden Parteigeschäften, die mit der Größe der Partei wachsen und auch in diesem Jahre schon in Anbetracht der nahen Reichstagswahlbewegung nicht gering sein werden, hat das Zentralkomitee wichtige Aufgaben der Organisation und Agitation zu erfüllen.

Um diese zum Vorteil unserer Bewegung zu gestalten, bedürfen wir aber der regen Unterstützung der Genossen in den einzelnen Wahlkreisen.

Die Vereinsvorsitzenden erinnern wir an den Beschluß der Landesversammlung, ihre Adressen dem Zentralkomitee einzusenden, und bitten um sofortige Mitteilung, weil in nächster Zeit wieder das Adressenverzeichnis der Organisationsleiter bekanntgegeben wird.

Wir ersuchen im übrigen die Parteigenossen, sich in allen Angelegenheiten der allgemeinen Agitation und Organisation, der Gemeindepolitik sowie in allen Kämpfen mit den Behörden usw. sofort an das Zentralkomitee zu wenden.

Die Debatten in Leipzig haben gezeigt, daß es notwendig ist, sofort alle behördlichen Maßnahmen in bezug auf das neue Vereinsgesetz dem Zentralkomitee zu melden.

Zuschriften und sonstige Sendungen bezüglich der Organisation, Agitation und Presse sind zu richten an Ernst Schulze, Cosselbaude bei Dresden, Talstraße 20.

Geldsendungen sind dagegen nur an den Kassierer Ernst Braune, Nabeberg i. S., Bismarckstraße 4, zu richten.

Dresden, 20. September 1910.

Das Zentralkomitee.

Arbeitsfreude und Tauschwert.

Die Menschheit leidet unter dem kapitalistischen System nicht bloß durch Hunger, Elend und körperliche Qualen. Der wichtigste Lebensinhalt des Menschen, seine Arbeit, ist zu einer geistlosen Tätigkeit, zu einer seelischen Qual geworden, und das tritt nur allzu deutlich an der geistlosen Häßlichkeit der Produkte dieses Kapitalismus zu Tage.

Jede Ware ist ein Gebrauchswert, ein nützliches Ding, das ein menschliches Bedürfnis befriedigt; als Gebrauchswerte sind die Waren alle verschieden und erfüllen verschiedene Bedürfnisse. Zugleich sind sie Wertdinge, Stücke Wert, und als solche alle gleicher Natur.

Bedürfnisse befriedigen, hat mit irgendeiner besonderen Produktionsweise nichts zu tun; das haben sie von altersher tun müssen, und müssen sie jetzt noch immer tun.

Vorher konnte nur der Gebrauchswert das Ziel der Arbeit sein. Der arbeitende Mensch dachte nur an den Nutzen, den ihm sein Produkt bringen würde; er machte Brot, um es zu essen, und machte einen Stuhl, um sich darauf zu setzen.

Tritt aber die Warenproduktion an ihre Stelle, so wird die Wertbildung das Ziel der Arbeit. Den Tischler kümmert nicht der Stuhl selbst, den er anfertigt, sondern der Wert des Stuhles, das Geld, das er dafür bekommt.

Damit verschwindet zugleich die Freude an der Arbeit selbst, an die bestimmte Spezialarbeit. Der Handwerker, der einen Gebrauchsgegenstand für sich oder für seine Gemeinschaft schafft, denkt während der Arbeit nur an diesen Gegenstand selbst, an seine bestimmte Nützlichkeit; er findet Freude daran, ihn zweckmäßig zu gestalten und ihm eine schöne Form zu geben.

Noch viel schlimmer wird das natürlich unter der kapitalistischen Lohnarbeit. Da verschwindet sogar dieser Reiz des Geldverdienens, woraus der frühere Kleinhandwerker seine Arbeitsfreude schöpfte, und es tritt die bittere Notwendigkeit der maßlosen Abdrückerung an seine Stelle.

Keiner hat diese Umwälzung so tief empfunden und in so beredten Worten geschildert, wie William Morris, der große englische Künstler und Sozialist. Gerade dadurch wurde er zum Sozialisten, daß er die Ursache suchte, weshalb alles, was heute produziert wird an Gebrauchsgegenständen und Wohnungen so außerordentlich häßlich ist.

werden als kostbare Schätze die seltenen Ueberreste der Gebrauchsgegenstände aus dem Mittelalter und späteren Jahrhunderten aufbewahrt und von modernen Künstlern angekauft. Sind die Muster von hochbezahlten, feingebildeten Künstlern entworfen und dann in ein Kunstmuseum untergebracht worden? Nein, sie wurden als ordinäre Gebrauchsartikel, für den täglichen Gebrauch bestimmt, von einfachen Leuten, von der namenlosen Masse der Handwerker geschaffen, die ohne Absicht „Kunst“ hervorzubringen, gleichsam zufällig und unabsichtlich, durch Laune und Phantasie geleitet, ihr Werk verzierten.

Diesemigen, die mit Berufung auf Morris die Maschine als Vernichterin der Kunst anklagen und die Rückkehr zum Handwerk predigen, heben nur eine unwesentliche Nebenfrage hervor. Der wichtigste und für uns wertvollste Kern seiner Anschauungen liegt in dieser Betonung der Arbeitsfreudigkeit als Grundbedingung, wodurch allein die Gebilde der Menschenhand schön sein können.

Dadurch hat er nicht nur das Verständnis der Kunst gefördert, er hat uns damit zugleich die Sicherheit gegeben, daß jene unbeschreibliche Häßlichkeit, die die Gebrauchsgegenstände im kapitalistischen Zeitalter kennzeichnet, mit dem Kapitalismus verschwinden wird.

Küchenzettel der städtischen Speiseanstalten.

- Montag: Speiseanstalt I (Johannisplatz): Gutes Gebraten und Mägen mit Wildfleisch. Speiseanstalt II (Zöferrasse 1): Ninken mit Schwarzkohl.

Arbeiter! Bürger! Parteigenossen! Seid unausgeseht tätig für die Werbung neuer Abonnenten!

Ein- und Rückzahlungen bei Spartasse I.

Da es trotz wiederholter Bekanntmachungen immer noch häufig vorkommt, daß Sparere der Spartasse I (Alt-Leipzig) Einzahlungen oder Erhebungen von Spargeldern in dem früheren Hauptlokal der Spartasse am Trändlingring bewirken wollen, so sei auch an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß der gesamte Kasseeintrag nur noch in den Zahlstellen abgewickelt wird.

- Diese befinden sich: 1. im Durchgange des alten Rathauses, geöffnet ununterbrochen vorm. 8-3 Uhr nachm., 2. am Rannstädter Steinweg Nr. 46, geöffnet vorm. 8-1/2 Uhr und nachm. 3-6 Uhr (auch Sonnabends), 3. am Westplatze, Ecke West- und Promenadenstr., geöffnet ununterbrochen vorm. 8-3 Uhr nachm., 4. im Markthallengebäude, Brüderstrasse, geöffnet vormittags 8-1/2 Uhr und nachmittags 3-6 Uhr (auch Sonnabends), 5. in der Südstrasse Nr. 2b, geöffnet vormittags 8-1/2 Uhr und nachmittags 3-6 Uhr (auch Sonnabends).

Herbst- und Winter-Neuheiten

Marie Kramer

Table with 3 columns: Item description, Price, and Item description. Includes items like Jacken-Kostüme, Woll-Blusen, Tail- und Spachtel-Blusen, Welsse Wollbatist-Blusen, Seidene Blusen, Wiener Flanellblusen, Englische Kostümröcke, Cheviot-Kostümröcke, Welsse Kostümröcke, Blaugrüne Kostümröcke, Blaugrüne Schotten, Noppenstoffe, Reinwoll. Damentuche, Reinwoll. Seidenglanzuche, Reinwoll. Fantasiestoffe, Reinwoll. Cheviots u. Serges, Blusenstoffe, Ballstoffe.